

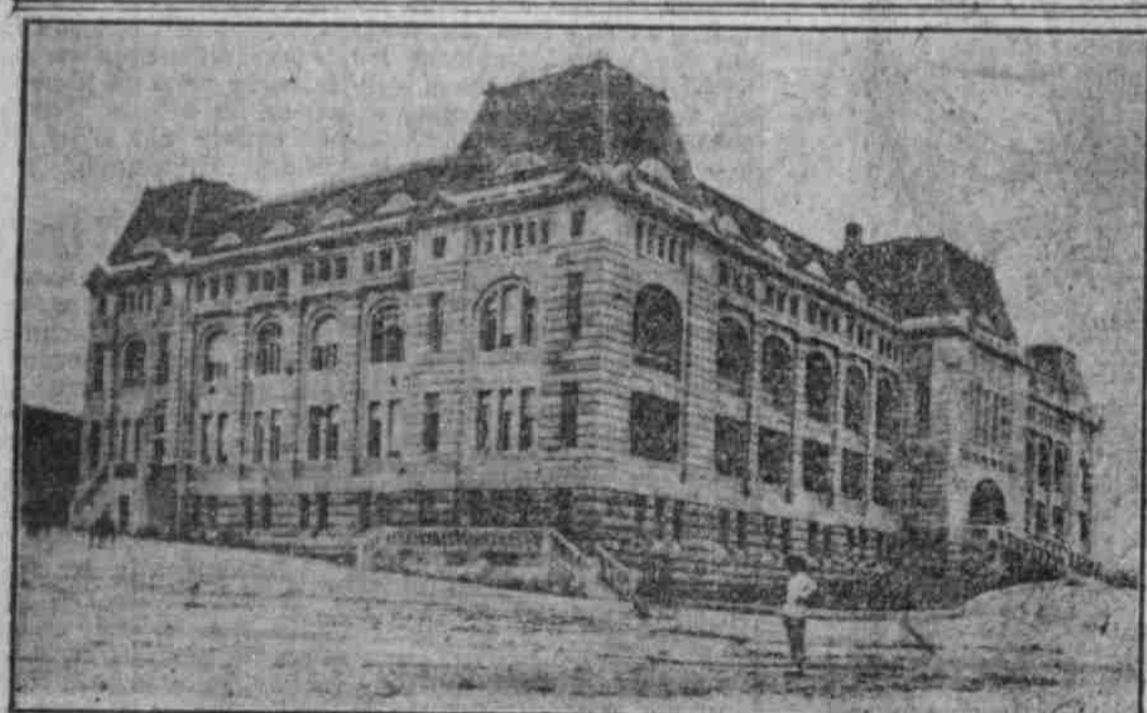
: : Aus dem Leben der deutschen Truppen im Felde. : :



Kamp am Wegesrand.

Marinefahrer Seiler als Feldprediger in Brüssel.

Verteilung von Liebesgaben.



Das Regierungsgebäude in Tsingtau.



Deutsche Feld-Telefonstation in Frankreich.



Aktion der türkischen Flotte im Schwarzen Meer.

Der Einjährige-Untersoffizier Kurt Fischer, der „Bombenwerfer von Lüttich“.



General v. Hind.

— Auch die Masse der Kullern unter den Menschen gewinnt Bedeutung, wenn sie einer an der richtigen Stelle anzuhängen weiß.

Werkwürdiger Zufall.
Ein in Frankreich liegender Bürgerjohn aus Tengen wurde während des Krieges in derselben Gemeinde einquartiert in der 1870 sein Vater einquartiert war. Da er von seines Vaters Erzählungen her das Haus, in dem sein Vater einquartiert hatte, genau kannte, wurde er auf seinen Wunsch hin in gleichem Hause untergebracht. Er fand noch Spuren von Schießscharten, welche 1870 in dem Hause von seinem Vater ausgebrochen worden waren, und von denen sein Vater oft erzählt hatte.

Ein wertvolles Zeugnis.
Die Schenung, die die deutschen Belagerungstruppen der Stadt Antwerpen angedeihen ließen, ringt sogar den Engländer Anerkennung ab. Die Times sagt darüber in ihrem Leitartikel: „Wir haben schon öfter die deutsche Art und Weise, Krieg zu führen, beurteilt, aber es ist ein Gebot der Ehrlichkeit, anzuerkennen, daß Antwerpen von den Deutschen mit der größten Mäßigkeit behandelt worden ist.“

Großherzogin und Samariterin.
Die „Königliche Volkszeitung“ hebt in einer Meldung aus Luxemburg die hingebende Pflege der Verwundeten hervor, an der die Großherzogin, die Großherzogin-Mutter und die Prinzessinnen teilnehmen. Im Hofmarschallamt findet eine größere Anzahl Bewandter auf Kosten des Hofes Aufnahme. Die Großherzogin erscheint jeden Morgen, um bei der Pflege behilflich zu sein, die Großherzogin-Mutter erneuert die Verbände.

Hindenburg über die Dauer des Krieges.
Aus Brigen wird dem „N. Z.“ berichtet, daß ein Mädchen aus Brigen dem Generalobersten von Hindenburg einen Gruß sandte und als Antwort eine Feldpostkarte folgendes Inhalts erhielt: „Herzlichen Dank für freundliches Meinungsdenken. Der Krieg dauert hoffentlich so lange, bis sich alles unserem Willen fügt. v. Hindenburg, Generaloberst.“

Das besetzte Bromberg.
Ein in Frankreich kämpfender Fremder eines Hamburger Borsers hat seiner Familie eine französische Zeitung überbracht, in der zu lesen steht: „Unsere verbündeten Truppen haben seit 6 Tagen die Stadt Bromberg besetzt und sind im Begriff, ihren Marsch nach Berlin zu machen. Und das haben die Bromberger gar nicht bemerkt.“



Ostpreussische Flüchtlinge haben sich in Wagen häuslich eingerichtet.



Deutsche Husaren in Brüssel.



Winston Churchill



„Kriegerische“ Buschauergruppe beim Einzug der eroberten Geschütze.